

# Schulinternes Curriculum des Fachs Deutsch Überarbeitung 2016/2017

gemäß § 8 des Schulgesetzes (vom 15. Januar 2004):  
Dokumentation des schuleigenen pädagogischen Handlungskonzepts  
und der Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben im Schulprogramm

**Diesterweg-Gymnasium 01Y09**

Böttgerstraße 2

13357 Berlin

Tel: 030 4630 9620

Fax: 030 4630 9630

E-Mail: [info@diesterweg-gymnasium-berlin.de](mailto:info@diesterweg-gymnasium-berlin.de)

Homepage: <http://www.diesterweg-gymnasium-berlin.de>

Nachfragen: [thomas.grenzler@gmx.de](mailto:thomas.grenzler@gmx.de) (FBL Deutsch)

---

## Einleitung

### Aufbau: tabellarische Struktur

Dieser tabellarische Aufbau entspricht dem im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkt der Sprachbildung, der im Anschluss an eine Fortbildung der regionalen Fachkonferenz zum sprachsensiblen Fachunterricht (2007) zur Festlegung von Maßnahmen führte. In Folge wurden diese Maßnahmen im Rahmen eines Studientags (2008) unter Leitung einer Dozentin der HU für Sprachbildung dem Kollegium erläutert. Die schriftliche Fixierung des schulinternen Curriculums mit dem Schwerpunkt Sprachbildung erfolgte im Jahr 2013.

### Anpassung an den Rahmenlehrplan für die Klassen 1-10 (2016)

### Bezüge zum Rahmenlehrplan Teile A, B, C

#### Festlegungen zum Teil A

#### Grundsätze von Bildung und Erziehung

##### Kompetenzentwicklung

Eine tragende Grundlage des schulinternen Curriculums ist das Kompetenzmodell von Jacob Ossner, das auf der Basis einer überfachlichen Struktur jeweils domänenspezifische Konkretisierungen für die Einzelfächer ermöglicht. Diese Konkretisierungen erfolgen auf der Grundlage der vier Wissensdimensionen von Mandl, Friedrich und Hron (1986) (Vgl. dazu u.a. das Curriculum des Fachbereichs Deutsch).

##### Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben, Schulkultur, übergreifende Themen

Diese Bereiche werden in allen Fächern berücksichtigt, ein tragendes Element der Schulkultur der auch im Schulprogramm fixierte **fächerübergreifende Projektunterricht**. Dieses ist ein Element **schulischen Gemeinschaftshandelns**, in dessen Rahmen jährlich ein übergreifendes Thema ausgewählt wird. Das Thema bezieht sich auf die im Schulprogramm festgehaltenen Aspekte der **kulturellen Bildung** und der **Interkulturalität**, wird in den einzelnen Fächern projektorientiert erschlossen und der Schulöffentlichkeit und externen Interessierten präsentiert. Damit wird es für die SuS möglich, aus verschiedenen Perspektiven handelnd und reflektierend Vernetzungen zu einem aktuellen kulturell bedeutsamen Thema herzustellen.

##### Lernen und Unterricht

Im schulinternen Curriculum werden die **fachlichen Lernprozesse** für die Klassen 7-10 strukturiert. Dabei soll auch sichergestellt werden, dass Grundlage für die Sekundarstufe II geschaffen werden, in der zum einen eine **wissenschaftspropädeutische Ausbildung** für einen erfolgreichen Einstieg in anspruchsvollere Berufsfelder erfolgen soll.

Das ist eine tragende Grundlage der in allen Fächern bereitgestellten **sprachlichen Hilfen**, die sowohl den **Weg von der Umgang- in die Standardsprache** ermöglichen als auch – durch basale semantische und grammatikalische Strukturen - eine Basis für die **fachspezifische Wissenschaftspropädeutik** in der Sekundarstufe II.

Weiterhin soll auch eine **erfolgreiche Teilnahme am kulturellen und politischen Leben** möglich werden, wie es auch für den Aspekt des **Lernens der Kultur** im Schulprogramm genannt wird.

Auch für diesen Bereich sind die **sprachlichen Hilfen** konzipiert: Syntaktische und semantische Sprachhilfen ermöglichen eine **symmetrische Teilnahme an der kulturellen und politischen Kommunikation**. Indem für jedes Fachcurriculum jeweils angepasste „**Methoden des Sprachtrainings**“ genannt werden, werden niveauspezifische **Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten** geboten, die eine **Nachhaltigkeit des Gelernten** sicherstellen.

## Festlegungen zum Teil B:

### Sprachbildung

#### Jahrgangsübergreifende Festlegung

Der Kompetenzerwerb erfolgt gemäß dem **Prinzip des sprachsensiblen Fachunterrichts** in allen Fächern kumulativ: In den Klassen 7-10 erfolgt eine Entwicklung von der Umgangssprache zur Standardsprache mit sprachlichen Hilfen, wobei auch basale Elemente der Fachsprache vermittelt werden. In den Klassen 11 und 12 erfolgt die Ausbildung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Fachsprache. Die Inhalte der Sprachbildung werden jahrgangsspezifisch in den Fachcurricula ausgewiesen.

### Basiscurriculum Medienbildung

Die Aspekte der Medienbildung werden im Rahmen der jahrgangsspezifischen inhaltlichen Festlegungen der jeweiligen Fachcurricula ausgewiesen. Dabei ist gemäß dem **Medienkonzept des Diesterweg-Gymnasiums** der Aspekt tragend, dass die Medien aus der Sicht der Einzelfächer aus unterschiedlichen Perspektiven reflektiert und in unterschiedlichen Funktionen eingesetzt werden.

Die **übergreifenden Themen** werden im Rahmen der jahrgangsspezifischen inhaltlichen Festlegungen der Fachcurricula gemäß dem Prinzip des fächerübergreifenden Projektunterrichts erschlossen.

## Festlegungen zum Teil C

**Kompetenzbereiche** und **Standards** des Rahmenlehrplans werden in den entsprechenden Spalten jahrgangsspezifisch ausgewiesen. Bezüge zur **Sprachbildung** erscheinen dem Prinzip des sprachsensiblen Fachunterrichts gemäß in den Spalten „**Fachbegriffe**“ und „**Sprachhilfen**“.

Verweise auf die **Medienbildung** werden jeweils jahrgangsspezifisch unter dem Punkt „exemplarische Inhalte“, z.B. im Fach Deutsch zu dem Kompetenzbereich „Mit Texten und Medien umgehen“, integrativ dargestellt.

Verbindliche **Themen und Inhalte** ergeben sich **übergreifend** auch aus der jeweils jährlichen thematischen Festlegung des fächerübergreifenden Projektunterrichts und **jahrgangsspezifisch** aus den Festlegungen in den Spalten „**exemplarische Inhalte**“ und „**Fachbegriffe**“. In der Spalte „**Methoden des Sprachtrainings**“ ergeben sich ebenfalls Festlegungen, die sich implizit immer auch auf Inhalte und spezifische Textsorten beziehen. Eine **verbindliche** Festlegung von Inhalten, z.B. von Lektüren im Deutschunterricht, widerspräche dem Schulgesetz und auch der aktuellen Fachdidaktik, wobei im ersten Fall eine angemessene Beteiligung und Berücksichtigung der SuS bei der Unterrichtsplanung vorgeschrieben wird und im zweiten Fall die Aspekte der subjektiven Motivation und des

sachstrukturellen Entwicklungsstandes, der jeweils individualisiert berücksichtigt werden sollte, tragend sind.

Festlegungen von Lehr- und Lernmaterialien werden für einzelne Fächer angeführt, die z.B. mit Lehrbüchern arbeiten. In Fächern, in denen die Arbeit mit Lehr- und Arbeitsbücher eine eher geringere Rolle spielt, wie z.B. dem Fach Deutsch, erfolgen diese nicht, da sich Entscheidungen für bestimmte Materialien aus den Themen und Inhalten und der entsprechenden Auswahl der Fachbibliothek ergeben.

Die Bezüge zu den **übergreifenden Themen** ergeben sich auch aus den jährlich erfolgenden Festlegungen für den fächerübergreifenden Projektunterricht. Diese Themen werden integrativ im Rahmen der jahgangsspezifischen Themen und Inhalte des Fachunterrichts erschlossen.

**Formate der Leistungsbewertung** werden entweder in den entsprechenden jahgangsspezifischen Teilen oder in einem gesonderten Teil ausgewiesen, der vom ersten Teil getrennt ist, um eine ausführliche Darstellung der Standards und der Sprachhilfen zu ermöglichen.

Der **zeitliche Rahmen** ist aus der jeweiligen Struktur der tabellarischen Darstellung ersichtlich.

## 1. Kompetenzerwerb im Rahmen thematisch strukturierter Sequenzen (Beispiel „Das Fräulein von Scuderi“ in der Klassenstufe 9)

Das **schulinterne Curriculum** des Fachbereichs Deutsch ist kompetenzorientiert, die Inhalte werden in dienender Funktion für die Lernprozesse unter angemessener Beteiligung der Schüler/innen bei der Planung (Schulgesetz) ausgewählt.

### Kompetenzorientierter Unterricht bedeutet:

Vermitteln von deklarativem und problemlösendem Wissen, das durch Anwendung zu prozeduralem Wissen und durch Reflexion zu metakognitivem Wissen wird: vom Lernen und Üben zum Können und zur Bildung.

Die einzelnen Elemente der vier Kompetenzbereiche werden nicht chronologisch abgearbeitet, sondern **integrativ verschränkt**.

Beispiel: Sequenz zur Novelle „Das Fräulein von Scuderi“ in Klassenstufe 9

Sequenzeinheiten (Einzelstunden oder auch mehrere Stunden)	Hauptstundenaktionen:	Kompetenzbereiche: (Schwerpunkte in den Sequenzeinheiten)
<b>1. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Der Anfang der Kriminalnovelle Intention: Die S. erkennen Spannungsaufbau durch Informationsdefizit.	Leerstellen finden und ausfüllen	Lesen: innertextliche Beziehungen finden Erzähler, Perspektive, Thema  Sprechen und Zuhören: Notizen beim Zuhören
<b>2. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Darstellung exemplarischer Kriminalfälle Intention: Erkennen von Verbrechen und Verdacht als Strukturelemente der Novelle	innertextliche Beziehungen klären  Zeitungsbericht schreiben (Ablauf der Überfälle)	Schreiben: Vorgangsbeschreibung, Bericht  Sprechen und Zuhören: Notizen beim Zuhören
<b>3. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Charakterisierung Cardillacs I Intention: Erkennen der Persönlichkeitsspaltung	Charakterisierung einer literarischen Figur	Schreiben: Charakterisierung szenischen Text schreiben: Cardillac beim Psychiater Sprechen und Zuhören: szenischen Text inszenieren und auswerten
<b>4. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Die Beteiligten im „Fall Cardillac“ Intention: Erkennen der Figurenkonstellation	Figurenkonstellation Soziogramm	Lesen: s.o. Sprechen und Zuhören: Präsentation einer Visualisierung, Notizen beim Zuhören
<b>5. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Die Rolle Brussons I Intention: Erkennen der Motivation der Scuderi	Charakterisierung einer literarischen Figur	Lesen: s.o.

<b>6. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Die Rolle Brussons II Intention: Argumente für und gegen Brussons Schuld	Diskussion/Erörterung Argumente für und gegen Brussons Schuld	Schreiben: Argumentieren Sprechen und Zuhören: Debatte, Notizen beim Zuhören
<b>7. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Die Liebe Madelons und Brussons Intention: Erkennen der Motivation Brussons	Charakterisierung einer literarischen Figur (Madelon - Beschreibung Madelons durch den Erzähler)	Lesen: Erzähler, Perspektive Sprachwissen und Sprachbewusstsein: Wortarten/wertend, sprachliche Bilder
<b>8. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Charakterisierung Cardillacs II Intention: Erkennen der pränatalen Disposition	Charakterisierung einer literarischen Figur (Erstellen eines Psychogramms)	Schreiben: psychiatrisches Gutachten Sprechen und Zuhören: Entwurf und Erläuterung eines Tafelbildes, Notizen beim Zuhören
<b>9. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Die Vorgehensweise der Scuderi Intention: Beurteilung der Figur der Scuderi	Handlungsstruktur (Verwicklung der Scuderi in den Fall)	Lesen: s.o. Sprechen und Zuhören: Visualisierung eines Handlungsstrangs und Präsentation
<b>10. Sequenzeinheit</b> Inhalt: Merkmale der Novelle Intention: Sonderform der Kriminalnovelle	Handlungsstruktur Textsorte literarische Gattung	Lesen: Textstruktur Sprechen und Zuhören: s.o. (Spannungsbogen der Novelle) Sprachwissen und Sprachbewusstsein: Funktion des Dingsymbols
<b>11. Sequenzeinheit:</b> Vorbereitung der Klassenarbeit	Erörterung: Ist der Text ein Detektivroman? ...eine Kriminalnovelle?	Schreiben: erörternder Text, s. auch „Allgemeine Prinzipien der Schreibförderung“ (S. 4)

## 2. Kompetenzerwerb im Rahmen eines Spiralcurriculums (Beispiel Metapher)

Langfristig wirksames Lernen ist kumulativ aufgebaut. Für die fachliche Bildung heißt dies, dass fachliche Inhalte und Kompetenzen mit steigendem Komplexitätsgrad vermittelt werden. Gerade für fachlich elementare Inhalte und Kompetenzen gilt es, im Interesse einer langfristigen Verankerung zentrale Elemente des Fachs zu wiederholen und in neuen Zusammenhängen aufzugreifen.

Dies gilt z.B. für die Metapher, die sowohl auf der Ebene der sprachlichen als auch der literarischen Kompetenzen und auch für das Leseverstehen elementar ist. Eine überfachliche Bedeutung der Metapher liegt darin, dass Grundstrukturen des Denkens und auch des Lernens metaphorisch sind.

Stufe	deklaratives Wissen	prozedurales Wissen
<b>7/8</b>	<b>Metapher: Analyse und Deutung I (Spiralcurriculum Basis)</b>	
	sprachliches Bild, Metapher, die Vergleich/swort Bedeutung übertragen	... ist eine Metapher ... ... besteht aus zwei Teilen... ... passen normalerweise nicht zusammen ... ... funktioniert wie ein Vergleich ohne „wie“ ... ... von dem einen Teil wird die Bedeutung... auf den anderen Teil übertragen... (die Bedeutungen ... werden...) ... entsteht eine neue Bedeutung, und zwar... ... diese neue Bedeutung kann man mit ... beschreiben ...
	<b>Methode/n: Schreiben eines zusammenhängenden Textes</b> Definition schreiben (fachsprachlich): Einsatz von Satzbausteinen, Lückentexten Textdeutung schreiben (fachsprachlich), Einsatz von Satzbausteinen, Lückentexten	
<b>9/10</b>	<b>Metapher: Analyse und Deutung II (Spiralcurriculum Weiterentwicklung)</b>	
	Bildspender, -empfänger Konnotation/Nebenbedeutung griech. „Metapher“: hinübertragen	... kommen aus verschiedenen Bereichen ... ... die Nebenbedeutung... wird vom Bildspender... auf den Bildempfänger... übertragen...
	<b>Methode/n: Schreiben eines zusammenhängenden Textes</b> Definition schreiben (fachsprachlich): Einsatz von Schlüsselwörtern Textdeutung schreiben (fachsprachlich), Einsatz von Schlüsselwörtern	
<b>Sek.II</b>	<b>Metapher: Analyse und Deutung III (Spiralcurriculum Weiterentwicklung)</b>	
	Synästhesie, die Sinneswahrnehmung, die griech. „Mitempfindung“, Verschmelzung mehrerer Sinneseindrücke  Oxymoron, das griech: „scharfsinnige Dummheit“	.. ist eine besondere Metapher ... ...Bildspender und Bildempfänger gehören verschiedenen Sinneswahrnehmungen an ... ... besteht aus zwei sich widersprechenden Begriffen ...
	<b>Methode/n: Methode/n: Schreiben eines zusammenhängenden Textes</b> Definition schreiben (fachsprachlich) Textdeutung schreiben (fachsprachlich), zusammenhängender Text	

### 3. Fachliche Inhalte und Kompetenzen gemäß Rahmenlehrplan und Schwerpunkt des Schulprogramms

Das Konzept der **durchgängigen Sprachbildung** basiert auf dem Ansatz des sprachsensiblen Fachunterrichts: Die Sprachbildung erfolgt im Fachunterricht unter Maßgabe der Fach-, Inhalts- und kompetenzspezifischen Rahmenbedingungen. Deswegen sind die Maßnahmen zur Sprachbildung direkt an die jeweiligen Kompetenzbereiche angegliedert.

Durchgängige Sprachbildung bedeutet nicht die Orientierung an **einer** Niveaustufe, sie bereitet für **alle** Niveaustufen den Weg von der Umgangssprache zur Standard- und Bildungssprache. Auch im Interesse einer Nachhaltigkeit ist sie direkt mit den Unterrichtsvorhaben verknüpft.

Im Folgenden sind die **Elemente des Konzepts rot markiert**, diese als beispielhafte Vorschläge gemeint und variier- und erweiterbar. Es mag sich auch anbieten, zu einem bestimmten Inhalt in einer bestimmten Lerngruppe eine ganz andere Maßnahme einzusetzen.

Erläuterung der folgenden Synopse:

Der **blau** markierte Teil gibt die Gliederung des gültigen **Rahmenlehrplans** der Sek. I wieder, der **rot** markierte die Elemente des schuleigenen **Sprachförderkonzepts**. Die Spalte „**Fachbegriffe**“ ist rot markiert, obwohl diese dem Rahmenlehrplan entnommen sind, sie bilden eine Schnittmenge zwischen dem Rahmenlehrplan und dem schulinternen Curriculum. Dabei wird auch deutlich, dass schon rahmenlehrplangemäßer Unterricht immer auch Sprachbildung ist.

Die Spalte „**Sprachhilfen**“ bezieht sich direkt auf die links stehenden Kompetenzen, Inhalte und Fachbegriffe.

Die Spalte „**Methoden des Sprachtrainings**“ ist gegenüber den links stehenden Spalten abgehoben, da diese Methoden überwiegend zur Förderung und Vermittlung mehrerer verschiedener Kompetenzen und Inhalte eingesetzt werden können.

Für das Gymnasium gilt:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe	E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe	F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe	G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe	H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

#### **4. Zum Umgang mit dem Konjunktiv und weiteren grammatischen Themen**

Im Rahmenlehrplan wird der Konjunktiv I der Niveaustufe F zugeordnet, der Konjunktiv II der Niveaustufe G.

Auf die gymnasiale SuS-Laufbahn übertragen würde dies bedeuten, dass der Konjunktiv I vor dem Konjunktiv II eingeführt werden müsste. Dies wäre ein Vorgehen gemäß der Systematik der gängigen Buchgrammatik.

Auch hier gilt allerdings, dass die Sachstruktur keine sinnvolle Lernstruktur abgibt:

Der Konjunktiv II muss zuerst eingeführt werden, denn er ist eine unverzichtbare Grundlage für die Bildung der Ersatzformen des Konjunktivs I. Ein Vorgehen, bei dem zuerst der Konjunktiv I ohne Ersatzformen eingeführt wird, dann der Konjunktiv II, um dann wieder auf den Konjunktiv I zurückzukommen und den SuS die Regeln zu den Ersatzformen beizubringen, ist lernpsychologisch nicht vertretbar.

In der Fachdidaktik wird durchgehend ein Vorgehen bei der Grammatik gemäß den Prinzipien der Integration und der Funktionalität gefordert, die Formen des Konjunktivs I und II werden im Rahmen der indirekten Rede verwendet. Dieses Verfahren entspricht auch den Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts, der die Grundlage für das schuleigene Sprachbildungskonzept ist, sodass die bisherige Regelung abweichend von den Nennungen des Rahmenlehrplans fortgeführt wird:

Nach der Einführung und Übung des Konjunktivs II werden die Formen des Konjunktivs I erschlossen und geübt. Das Ziel ist eine Anwendung in der indirekten Rede, die für die Inhaltsangabe, ein grundlegendes Muster der wissenschaftspropädeutischen Textproduktion.

Gemäß diesen Grundsätzen wird auch bei der Erschließung der Infinitiv- und Partizipkonstruktionen vorgegangen.

## Schulinternes Fachcurriculum und Konzept zur durchgängigen Sprachbildung

Rahmenlehrplan: Kompetenzen und Inhalte

Konzept zur durchgängigen Sprachbildung

grün markiert: Änderungen der vorigen Regelungen

Klassenstufe 7./8.					
Kompetenzbereiche	Standards (Ende 7/8)	Exemplarische Inhalte (entsprechend Niveaustufe F)	Fachbegriffe	Sprachhilfen	Methoden des Sprachtrainings
Mit Texten und Medien umgehen	Wesentliche Elemente literarischer Texte unter Anwendung von Textsortenkenntnis untersuchen, Deutungen zu literarischen Texten entwickeln und mit anderen austauschen  Merkmale von Sach- und Gebrauchstexten untersuchen, Informationen ermitteln und nutzen	erzählende Texte  dramatische Texte  lyrische Texte	<b>Allgemein:</b> Titel, objektiv vs. subjektiv, Handlung, Wendepunkt, (Haupt, Neben-) Figur, <b>Figurenkonstellation</b> , Autor ≠ Erzähler ≠ lyrisches Ich, Ironie, Schlüsselbegriff / Wiederholung, Thema, Problem, Konflikt, sprachliches Bild  Erzähler, Perspektive, Pointe, Erzählung <b>Erzählzeit, erzählte Zeit</b>  Drama, Dialog, Monolog, Regieanweisung, Figur	Der Titel ... bezieht sich auf die zentrale Aussage des Textes...           Der Erzähler schildert aus der Ich-Perspektive, wie...           das lyrische Ich beschreibt...	<b>1. Schwerpunkt:</b> <u>(innertextliche) Zusammenhänge erschließen:</u> Lückentext: Fülle die Lücke aus! Begründe mit dem Kontext! Was muss hier stehen? Wortfeld erstellen: Was erfahren wir im Text zu...? Markiere alle Wörter (Personalpronomen usw.), die sich auf ... beziehen!  <b>2. Schwerpunkt:</b> <u>Textsorte erkennen</u> (durch Umschreiben): Schreibe aus dem Zeitungsbericht eine Erzählung! ... einen dramatischen Dialog! (W e r weiß w a s ? W e r fühlt/denkt w i e ?)  <b>3. Schwerpunkt:</b> <u>Aufbau/Gedankenführung eines Textes erkennen:</u>
literarische Texte erschließen					
Sach- und Gebrauchstexte erschließen					

		pragmatische Texte	Gedicht, lyrisches Ich, Strophe, Vers, Reim  Bericht, Beschreibung, Kommentar, Sachinformation, Wertung, relevante Information	Der Autor stellt... dar... der Autor berichtet über... (von...) In dem Text geht es um... Der Text handelt von...	(Vorher: Sinneinheiten markieren) Finde zusammenfassende Überschriften für die Sinnabschnitte! Begründe...  <b>Allgemeine Prinzipien:</b> <u>S. zum strukturierten sprachlichen Handeln bringen!</u> Immer mehrere zusammenhängende Sätze einfordern! ggf. vorher aufschreiben lassen: Z.B.: Nenne deine Überschrift und begründe dann mit den markierten Textstellen!
<b>Texte in anderer medialer Form erschließen</b>	Filme, Hörtexte, Inszenierungen u. Ä. untersuchen, sich über Lese- und Medienerfahrungen austauschen	Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm	Medium, Rezipient		
<b>Schreiben</b>					
<b>Schreibfertigkeiten nutzen</b>	Eine individuelle Handschrift schreiben Die äußere Form von Texten gestalten	Texte situationsgemäß flüssig und lesbar schreiben, Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen	Erzählung  Beschreibung (Vorgang, Bild),  Bericht	u.a.: „Plötzlich erschrak ich!“  Zuerst..., dann..., am Ende .../ im Vordergrund..., Mittelgrund..., Hintergrund... Zentrum sieht man.. befindet sich...	<b>Allgemeine Prinzipien der Schreibförderung:</b> <b>1. Textspezifische Struktur/Kriterien klären</b> (Z.B. grundlegende Textstruktur: Einleitung, Hauptteil, Schluss, oder Einleitung: Autor, Titel, Erscheinungsjahr, Inhalt, Thema, Aufgabe) Ferner: Zeitform: Präsens/Perfekt (Inhaltsangabe) oder Präteritum/Plusquamperfekt (Bericht) sachlicher/objektiver Stil
<b>richtig schreiben</b>	Wörter, Sätze und Texte richtig schreiben, Zeichensetzungsregeln anwenden	Wörter mit nicht regelhafter Rechtschreibung richtig schreiben, Regeln für Infinitiv- und Partizipialgruppen anwenden, Zitate und Textbelege kennzeichnen,		wie Beschreibung (Vorgang)	<u>Textstruktur (möglichst) induktiv erschließen</u> (z.B. Merkmale eines Zeitungsberichts?) Klare Kriterien fixieren (z.B. Titel: Präsens, Handlungszeitrum, verkürzter Satzbau. Hauptteil: Präteritum, objektiv, keine direkte Rede.
<b>Schreibstrategien nutzen</b>	Rechtschreibstrategien und Recht-schreibhilfen nutzen	grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen, elektronische Recht-	Inhaltsangabe	In dem Text von... wird geschildert, wie ... Der Text hat folgenden Aufbau... Aus der Perspektive der Hauptfigur wird erzählt, wie...	

	<p>Texte planen,</p> <p>Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben: gestaltend, informierend, erklärend und argumentierend</p> <p>Texte überarbeiten</p>	<p>schreibhilfen kritisch nutzen</p> <p>ausgewählte Formen der Schreibplanung (Schreibziel, Gliederung, Adressatenbezug) funktional einsetzen</p> <p>zu Vorlagen unter Berücksichtigung sprachlicher und gestalterischer Besonderheiten, ggf. auch unter Veränderung der Erzählperspektive schreiben</p> <p>Informationen aus Quellen funktional nutzen</p> <p>zu überschaubaren Fragestellungen erklärende Texte verfassen</p> <p>in argumentierende Texte mögliche Gegenargumente einbeziehen</p> <p>Hilfen von Nachlagewerken und Textverarbeitungsprogrammen für die Überarbeitung ihrer Texte nutzen (z.B: Synonymsuche, Thesaurusfunktion)</p>	<p>Brief</p> <p>Argumentation</p> <p>Adressat, Standpunkt,</p> <p>Anrede, Appell</p> <p>These, Begründung / Argument, Beispiel, Fazit</p>	<p>Der Wendepunkt markiert die zentrale Aussage der Erzählung...</p> <p>Sehr geehrte/r... Mit freundlichen Grüßen Liebe/r...</p> <p>Ich bin der Meinung, dass... Weil... deswegen... Zum Beispiel... das wird deutlich bei... Abschließend kann man sagen, dass...</p>	<p><b>2. S. gemäß der Struktur zusammenhängenden Text schreiben lassen.</b> Ggf. GA: Gliederung erarbeiten lassen - mit Ergebnis in Stichworten. Gliederung besprechen, dann in Einzelarbeit formulieren lassen. Ausgewählte S.-Produkte vor dem Schreiben des Gesamttextes besprechen.</p> <p>z.B. Argumentation - Vorgabe: These, Begründung, Beispiel, Fazit Kriterien: Passender sprachlicher Operator verwendet? Inhaltliche Stimmigkeit?</p> <p>Z.B. Bericht/Inhaltsangabe bei komplexer Handlung: Tabelle - wer macht was wie warum wann? Dann die Tabelle ausformulieren lassen.</p> <p><b>3. Texte anhand der obg. Kriterien auswerten</b> Prinzip: Weniger ist mehr - wenig Text, aber intensive Auswertung</p> <p><u>ggf.: Textüberarbeitung:</u> Arbeit an Ausschnitt oder am Einzelsatz: ermöglicht exemplarisch Genauigkeit. Klare <u>Kriterien</u> nennen: sachliche/neutrale Adjektive, Verben, Nomen? Zeitform? Zeitliche Abfolge? Wer sagt was? Wer macht was wann wie warum?</p>
--	---	--	---	--	---

<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p>	<p>Ziel-, zweck-, situations- und adressatenorientiert sprechen (z. B. erzählen, informieren/erklären) Redeweise angemessen gestalten und ihre möglichen Wirkungen reflektieren, Inhalte vortragen und präsentieren</p>	<p>Sprachliche Handlungen. (z.B. Erzählen, Informieren, Erklären, auch Vermuten, Behaupten, Kritisieren) variantenreich gestalten.</p> <p>Redeabsicht mit sachangemessenem, differenziertem Wortschatz und sprachlichen Gestaltungsmitteln umsetzen</p> <p>Präsentationsform begründet auswählen</p>	<p><b>Erzählen, Informieren, Erklären, Vermuten, Behaupten, Kritisieren</b></p> <p>Sprechweise, Intonation, Gestik, Mimik - nonverbale Mittel, Ton, Unterton</p> <p>Gespräch, Unterhaltung, Diskussion, Debatte, Konversation, Vortrag</p>	<p>Redewendungen für die Analyse einer Sprechweise: Die Sprechweise ist ... aggressiv, ängstlich, defensiv..., weil...</p> <p>Die ... Sprechweise zeigt die soziale Überlegenheit... Unterlegenheit ..., denn...</p> <p><u>Formulierungen für die Beteiligung an einer Diskussion:</u></p>	<p><u>Analyse eines Dialogs:</u> S. beschreiben Sprechweise/Intonation und begründen mit dem Kontext des Dialogs.</p>
<p><b>zu anderen sprechen</b></p>					
<p><b>mit anderen sprechen</b></p>	<p>Gesprächsverhalten steuern, Anliegen und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren</p>	<p>zwischen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden</p> <p>Gesprächsstrategien in Diskussionen anwenden, z.B. Argumente entkräften, gemeinsame Interessen betonen</p>	<p><b>Sach-, Beziehungsebene</b> erklären, überzeugen, unterhalten oder argumentieren</p>	<p>Meine Position zu der Frage, ob ... ist, dass...</p> <p>Zwar sagt ..., dass..., aber ich sehe das anders...</p> <p>Das Wichtigste, was ... gesagt hat, ist...</p>	<p><u>Rollenspiel: Debatte</u> S. bereiten Rolle vor (im Rollenspiel nur von Stichwortzettel ablesen, nicht von ausformulierter Vorlage!), ggf. auch Redewendungen für die Beteiligung an einer Diskussion, Rollenbeschreibungen, auch für Moderator</p>
<p><b>verstehend zuhören</b></p>	<p>Inhalte zuhörend verstehen, Strategien des verstehenden Zuhörens nutzen</p>	<p>Widersprüche in Aussagen prüfen, Notizen zur geordneten Wiedergabe von Gehörtem nutzen</p> <p>Dialoge aus dramatischen Texten, Sketchen</p> <p>Rollenspiele</p> <p>zusammenfassende Vorträge (bis 5 min)</p>	<p><u>Elemente der Strukturierung:</u> Schlüsselwort, Gliederung Aufbau, Rück- und Vorverweis, Zusammenfassung</p>	<p><u>Formulierungen für einen Kurzvortrag:</u> Zu folgenden drei Aspekten werde ich etwas ausführen:...</p> <p>Zum ersten Aspekt kann man sagen, dass...</p>	<p><u>Zuhören:</u> Zuhörende S. sollen Notizen machen und ggf. die zentralen Aussagen wiederholen, kommentieren.</p> <p><u>Vortragen:</u> Informierender Kurzvortrag zu einem Unterrichtsthema/zu einer Fragestellung - höchstens 5 min Vorgabe: Struktur, Redewendungen</p> <p><u>Zuhören:</u></p>

Schulinternes Curriculum 2017

		<p>Vortrag literarischer Texte unter Einsatz verschiedener Formen von Sprache und Sprechweisen und nonverbalen Elementen</p> <p>Auswertung nach Dialogen, Rollenspielen, Vorträgen</p>		<p>Diese Frage weist Bezüge auf zu... Zusammenfassend kann man zu der zentralen Fragestellung/zum Thema... nennen, dass...</p>	<p>zuhörende S. müssen Notizen machen und ggf. die zentralen Aussagen wiederholen, kommentieren</p>
<p><b>Lesen</b></p> <p><b>Lesefertigkeiten nutzen</b></p> <p><b>Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern</b></p>	<p>flüssig lesen, Texte gestaltend vortragen</p> <p>vor dem Lesen, während des Lesens, nach dem Lesen</p>	<p>komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen, Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen</p> <p>Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden, den inhaltlichen Zusammenhang von Teilspekten und dem Textganzem erschließen, mögliche Aussageabsichten auf Grundlage von Textmerkmalen beschreiben und die Textfunktion bestimmen</p>	<p>Betonung, Pause, Intonation, Gestik, Mimik - nonverbale Mittel, Ton, Unterton</p>	<p>Die Figur des Sohnes zeigt mit dem Anheben der Stimme, dass... Die Pause nach der Aussage des Vaters... zeigt... Die übermäßig freundliche Ansprache des Erlkönigs... Der lauernde Tonfall des Erlkönigs signalisiert...</p>	<p>Balladenvortrag vorbereiten: mithilfe von Randnotizen und Symbolen Einsatz stimmlicher und gestisch-mimischer Elemente planen, vorführen und beurteilen</p> <p>auch: Gedichtvortrag...</p>

<p><b>Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</b></p>					<p><u>Untersuchung von Texten</u>: induktives Erschließen sprachlicher Strukturen. z.B. Metaphernspiel: Wortkombinationen per Würfeln herstellen, deuten lassen.</p>
<p><b>Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen</b></p>	<p>Möglichkeiten der <b>Wortbildung</b> nutzen, Bedeutungen untersuchen und reflektieren, Leistung von Wortarten untersuchen</p>	<p>Wortbildungsmuster Fach- und Fremdwörter</p>	<p>z.B. Zusammensetzung, Ableitung, Nominalisierung Ableitung der Bedeutung</p>	<p>... ist ein Verb. Durch den vorangestellten Artikel wird es zum...</p>	<p><u>Anwendungsphasen</u>: suchen und deuten dieser Textelemente.</p>
	<p>Möglichkeiten der <b>Satzbildung</b> nutzen, Satzglieder und Sätze untersuchen, zeitliche Abfolgen und grammatische Tempora untersuchen und anwenden</p>	<p>Modi des Verbs Konjunktiv I (und ggf. II) Appositionen Vor-, Gleich-, Nachzeitigkeit: Wahl unterschiedlicher Tempora</p>	<p>Indikativ, Konjunktiv, Imperativ Vergleich Metapher Symbol Ironie</p>	<p>... der Bestandteil -ieren“ markiert eine Tätigkeit... Indem ... mit einem Bären vergleicht, unterstreicht er, dass ... besonders stark ist: Mit dem Vergleichswort „wie“ wird eine wichtige Eigenschaft des Bären, nämlich ..., auf ... übertragen.</p>	<p><u>Untersuchung von Werbeanzeigen</u>: Welche Eigenschaften sollen mit dem Produkt verbunden werden? Wie wird das gemacht? <u>Gestalten von Werbeanzeigen</u>: Entwirf eine Werbeanzeige für das Diesterweg-Gymnasium! ...für ein Phantasieprodukt! Kontaktanzeigen...</p>
<p><b>sprachbewusst handeln</b></p>	<p>Wortschatz entwickeln und Redemittel / Textbausteine nutzen, Mehrsprachigkeit reflektieren und nutzen</p>	<p>Redemittel/Textbausteine für eigene und fremde Intentionen</p>	<p>Leistung wertender Adjektive Nomen Verben</p>	<p>Metapher „goldene Töne“: Von dem Bildspender „goldene“ werden die Eigenschaften auf den Bildempfänger „Töne“ übertragen. dadurch entsteht eine besondere, neue Bedeutung dieser Töne, und zwar...</p>	<p>Schreibe eine Kontaktanzeige für eine Jugendzeitschrift, in der du einen Freund, eine Freundin suchst! Dein Motto ist: „Ich als Traumtyp“ - bleibe aber bei der Wahrheit!</p>
	<p>erschließen und verwenden Form und Leistung der Wortarten kennen und reflektieren die Konstruktion von Sätzen; klassifizieren Satzglieder und Adverbialsätze, bilden auch komplexe Sätze und analysieren damit Texte</p>	<p>Strukturen und Sprachvarietäten verschiedener Sprachen unterscheiden Gedichte: Stimmungen, die von sprachlich</p>	<p>Insgesamt: Termini zur Analyse grammatischer Strukturen Kontext (s.o.) Lexikon Wörterbuch</p>		<p><u>Überlege dir dabei auch die wertenden Eigenschaften der von dir gewählten Verben, Adjektive und Nomen und deren Wirkung in der Anzeige.</u> <u>Prozedurales Wissen</u>:</p>

	<p>gewinnen Sicherheit in der Erschließung von Wortbedeutungen</p> <p>unterscheiden Sprachvarietäten, verwenden sie bewusst</p>	<p>chen Bildern erzeugt werden</p> <p>Werbeanzeigen</p> <p>Personenbeschreibung in Kontaktanzeigen</p> <p>Inhalte: gemäß dem Prinzip des integrativen Grammatikunterrichts: alle anderen Inhalte des RLPs</p> <p>Erschließen Texte aus anderem sozialen Milieu, literarische Texte aus anderer Epoche: interkulturelles Lernen</p>		<p>Indem sich ... als „lässig“ und „unkonventionell“ bezeichnet, möchte sie vielleicht positiv <u>wertend</u> ausdrücken, dass sie eher faul und kompliziert ist.</p> <p>Formulierungshilfen für die grammatischen Proben</p> <p><u>Suchfragen:</u> Wie finde ich das <u>Prädikat</u>? („Was ist die Aktion?“, ggf. : Welche Wortart zeigt eine Aktion?) Warum heißt das Wort in der Grundschule Tuwort?) Wie finde ich das <u>Subjekt</u>?</p> <p>Das ist ein Haupt-/ Nebensatz, weil das gebeugte Verb nicht/am Ende steht:</p> <p>Das finite Verb ... bezieht sich auf das Subjekt...</p>	<p><u>Grammatische Proben durchführen und verbalisieren lassen:</u> Führe die Umstellprobe durch und beschreibe, was du getan hast! Nenne auch, was sich dadurch ergeben hat!</p> <p><u>S. grammatische Entscheidungen durchführen und dann zusammenhängend begründen lassen.</u> Bsp. Relativsätze: Setze die Kommas und begründe sie, indem du die folgenden Fragen beantwortest:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wo ist der Hauptsatz, wo ist der Nebensatz?</li> <li>2. Wo sind jeweils Subjekte und Prädikate?</li> <li>3. Wo ist die gebeugte Verbform?</li> <li>4. Wie hast du die Satzglieder erkannt?</li> <li>5. Wo ist das Relativpronomen?</li> <li>6. Warum hast du die Kommas gesetzt!</li> </ol>
--	---	--	--	--	---

Klassenstufe 9/10					
Kompetenzbereiche	Standards (Ende 9/10)	Exemplarische Inhalte	Fachbegriffe	Sprachhilfen	Methoden des Sprachtrainings
Mit Texten und Medien umgehen	<p>Wesentliche Elemente literarischer Texte unter Anwendung von Textsortenkenntnis untersuchen, Deutungen zu literarischen Texten entwickeln und mit anderen austauschen</p> <p>Merkmale von Sach- und Gebrauchstexten untersuchen, Informationen ermitteln und nutzen</p> <p>Filme, Hörtexte, Inszenierungen u. Ä. untersuchen, sich über Lese- und Medienerfahrungen austauschen</p>	<p>literarische Texte</p> <p>pragmatische Texte</p> <p>Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung</p>	<p>Figurenkonstellation, Soziogramm Handlungsablauf – struktur, Entwicklung einer Figur, Verlauf eines Konflikts</p> <p>geschichtlicher/kultureller Kontext, biografischer Bezug</p> <p>Gedankenführung, Argumentationsstruktur, Konspekt Behauptung, Begründung/Argument, Beleg/Beispiel Aktualität, Seriosität, Ausgewogenheit ... einer Quelle</p>	<p>Im Text zeigen sich 2 Gruppen, und zwar... die Hauptfigur gehört ... der Antagonist ... dabei wird das zentrale Problem, der zentrale Konflikt erkennbar</p> <p>... nennt als zentrale These... begründet mit... verwendet als Beispiel... Einzelbeispiel als Begründung...</p>	<p><b>Prinzip:</b> Analyse und Interpretation von Texten nach einer vorgegebenen (möglichst induktiv erschlossenen ) Struktur</p> <p>Hilfreich: <u>Textstruktur visualisieren lassen</u>, die Visualisierung mit Nennung von Textstellen begründen lassen. (Die Mind-Map ist bei klar gegliederten Texten nicht optimal, da ihre Grundstruktur assoziativ ist. Besser wäre hier der Einsatz eines Konspekts.)</p> <p><u>Konspekt:</u> Die Gedankenführung grafisch darstellen: Argumentationsstränge: Die Grafik zeigt die Grundstruktur des Textes - die Kernaussagen im Verhältnis zum Aufbau</p> <p><u>Soziogramm:</u> Beziehungen der Figuren zueinander, Stellung in der Hierarchie, Gruppierungen, Verhältnis der Gruppierungen: Das Soziogramm zeigt die Figurenkonstellation in einem literarischen Text, führt von der Handlungsebene zur Bedeutungsebene, zum zentralen Konflikt, zum zentralen Problem: Die literarische Figur als Verkörperung grundlegender Werte, Normen, Prinzipien...</p> <p><u>Anleitung zum Schreiben eines Textes</u> (z.B. Gedichtinterpretation), z.B.: Beschreibe die Bildebene des Gedichts, erkläre dann die</p>
literarische Texte erschließen					
Sach- und Gebrauchstexte erschließen					
Texte in anderer medialer Form erschließen					

					Bedeutungsebene! S. vorbereitend schreiben und dann vortragen lassen
		Werbung, politische Reden, Berichte, Reportagen	Thema, Schwerpunkt, Sachinformation und Wertung Argument, Hypothese, Behauptung, Argument, Beleg informieren, appellieren, überzeugen, instruieren, unterhalten, überzeugen	Sprachliche Hilfen: s.o. Progression beachten!	Methoden: s.o. Progression beachten!
		epische Texte: dramatische Texte	Figurencharakterisierung Figurenkonstellation Handlungsstruktur Erzählperspektive, Symbolik, Zeitgestaltung	[Die Kurzgeschichte] könnte „Die richtige Lüge“ heißen, denn [der alte Mann hilft dem Jungen...]  (Rollenbiografie) „Ich, Margarethe, war 15 Jahre alt, als ich diesen Mann traf... mit seinem überlegenen Auftreten beeindruckte er mich sofort...“	<b>Alle Textsorten:</b> Finde eine Überschrift, die die zentrale Aussage des Textes wiedergibt! Begründe mit den Aussagen des Textes!  <b>Epik und Drama:</b> Soziogramm: s.o., Schreibe eine Rollenbiografie zu... Nenne und erläutere die Textstellen, die du dafür verwendet hast!
		lyrische Texte:	Selbstmitteilung, Appell Vergleich, Metapher, Symbol	Die Aussage, „Es war, als hätte der Himmel die Erde still geküsst“, war schwer darzustellen, denn ... [absolute Metapher]	<b>Lyrik:</b> Analyse und Interpretation sprachlicher Bilder: s.o. Zeichne ein Bild, das möglichst genau die Gedanken des Gedichts wiedergibt! Nenne und erläutere dann die Textstellen, auf die du dich bezogen hast!

		Texte in anderer medialer Form	Figurencharakterisierung, -konstellation, Handlungsstruktur, Konflikt, Lösung szenische Interpretation  Sequenzierung, Perspektiven, Text-Bild-Verhältnis, audiovisuelle Mittel	Durch die musikalische Untermalung [Tonspur] wird bei der ruhigen Szene signalisiert, dass etwas Schreckliches geschehen wird.	<b>Analyse und Deutung:</b> Die Erschließung der filmischen / visuellen Mittel sollte immer funktional für die inhaltliche Deutung erfolgen und ist kein Selbstzweck.
<b>Schreiben</b>	<p>Eine individuelle Handschrift schreiben Die äußere Form von Texten gestalten</p> <p>Wörter, Sätze und Texte richtig schreiben, Zeichensetzungsregeln anwenden, Rechtschreibstrategien nutzen, Rechtschreibhilfen nutzen</p> <p>Texte planen,</p>	<p>ausgewählte Methoden zur Präsentation linearer und nichtlinearer Texte nutzen</p> <p>die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden</p> <p>zielgerichtet und adressatenbezogen eine Schreibprozesse planen und reflektieren, unterschiedliche Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung nutzen</p>	<p>Erzähltechnik Textkohärenz</p> <p>Argumentationsstruktur</p>	<p><u>Strukturierende Hilfen und Kriterien für Übungsaufsatz:</u></p> <p>Achte auf die Redewiedergabe: Wer sagt was warum?</p> <p>Grammatisch korrekte Personalpronomen?</p> <p>Eindeutige Trennung von eigenem Kommentar und wiedergegebener Rede?</p> <p>Ist das Zitat funktional? Korrekter Satzbau? Zeichensetzung? Stellenangabe?</p>	<p><b><u>Allgemeine Methoden (für alle Textsorten):</u></b></p> <p><b>Prinzip der Induktivität:</b> Analyse (Finden der Textsortenmerkmale) und Schreiben z.B. eines Zeitungsberichts, <u>zentral - Abschluss:</u> Inwieweit wurden die Kriterien der Textsorte angewendet?</p> <p><u>Überarbeitung eines Übungsaufsatzes:</u></p> <p><u>Materialien zur Überarbeitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartungshorizont, Formulierungsbeispiele</li> <li>- exemplarische Verbesserung ausgewählter Teile</li> <li>- gemeinsame Auswertung, Benennung von Schwerpunkten</li> </ul> <p><b><u>Textsortenspezifisches Vorgehen:</u></b></p> <p><b><u>Literarische Texte</u></b></p> <p><u>Text in andere Gattung / Perspektive um- oder weiterschreiben:</u></p>
<b>Schreibfertigkeiten nutzen</b>					
<b>richtig schreiben</b>					
<b>Schreibstrategien nutzen</b>					

	<p>Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben: gestaltend, informierend, erklärend und argumentierend</p> <p>Texte überarbeiten</p>	<p>Texte unter Nutzung vielfältiger Gestaltungsmittel inhaltlich stimmig schreiben, über komplexe Sachverhalte zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert informieren, Quellen zitieren und benennen mögliche Aussageabsichten und eigene Deutungen von Texten erklären und begründen Argumente adressatengerecht und zweckgerichtet verwenden, Analyse- und Interpretationsergebnisse plausibel darstellen, rhetorische Gestaltungsmittel bewusst einsetzen</p> <p>Texte hinsichtlich Aufbau, Inhalt und sprachlicher Gestaltung (z.B. sprachliche Richtigkeit, Stil, Tempusgebrauch) sowie Leserführung überarbeiten</p>			<p>Schreibe den dramatischen Dialog in einen erzählenden Text aus der Sicht eines auktorialen Erzählers um! Beschreibe dann die Leistung des Erzählers!</p> <p><u>Ausfüllen von Leerstellen/Kohärenzlücken:</u></p> <p>Schreibe das fehlende Ende der Kurzerzählung! Setze dabei den im Text angelegten Handlungsstrang fort! Begründe deinen Text mit Hilfe ausgewählter Textstellen! Vergleiche das tatsächliche Ende der Kurzgeschichte mit euren Texten! Nennt dann das Besondere bei dem Ende von Heinrich Bölls Text!</p> <p>Aktualisiere das Gedicht von G.A: Bürger, „Der Bauer an seinen durchlauchtigsten Tyrannen“! Z.B. „Der Schüler an seinen geliebten Lehrer“ Vergleiche dann das neue Gedicht mit dem von Bürger: Nenne die Gemeinsamkeiten und Unterschiede!</p> <p><u>Vorstrukturierte Textproduktion:</u> Erwürfle mit dem Metaphernbaukasten Metaphern! Gestalte aus den Metaphern ein Gedicht! Deute das Gedicht deines Nachbarn!</p> <p><b>Die wichtigste Phase bei allen Verfahren:</b> Die S. begründen zusammenhängend, was sie getan haben.</p> <p><b>Pragmatische Texte:</b></p>
--	--	--	--	--	---

		<p>Formen der Schreibplanung: Gliederung, Adressatenorientierung, strukturierte Gestaltung kriterienorientierte Textüberprüfung Textüberarbeitung</p> <p>Zitiertechnik</p>	<p>Kopfzeile, Absender, Empfänger, Datumsangabe, Betreff, Grußformel</p> <p>Einleitung des Zitats Zitat Auswertung des Zitats</p> <p>wörtliches Zitat Paraphrase</p>		<p>z.B. <u>Tabelle</u>, <u>Protokoll</u>, <u>Exzerpt</u>, <u>Mitschrift</u>: Schreibe eine Gliederung für deinen Aufsatz! Schreibe ein Protokoll der Diskussion!</p> <p>z.B. <u>sachlicher Brief</u>; <u>Bewerbung</u>; <u>Lebenslauf</u>: Schreibe eine Entschuldigung für das Fernbleiben deines Kindes vom Unterricht!</p> <p>Halte ein <u>Referat</u>: Der zentrale Konflikt in Horvaths „Jugend ohne Gott“! Verwende dazu ein Sozigramm zur Darstellung der Figurenkonstellation!</p> <p>Entwirf ein <u>Tafelbild</u>, in dem die Charaktereigenschaften Rene Cardillacs dargestellt werden und erläutere es!</p> <p>Schreibe die <u>Rede</u> für deine Abiturfeier! ...MSA-Feier</p> <p>(Arbeitsbogen mit Regeln und Übungen des Fachbereichs Deutsch)</p>
		<p>Stellungnahme; Kommentar, Erörterung</p>	<p>These; Argument; Beleg; Beispiel; Schlussfolgerung; Argumentationsstruktur</p>	<p><u>Signalwörter für Argumentationsstruktur</u>:</p> <p>man behauptet, ... das bedeutet... weil... z.B.... daraus folgt...</p>	<p><u>Stellungnahme, Kommentar, Erörterung</u>: <b>Klasse 9:</b> dialektische Erörterung (z.B.): Sollen Lehrer streng sein oder eher tolerant?</p> <p><b>Klasse 10</b> (Z.B.) Erörtere die Aussagen des folgenden Textes: Schulnoten - überflüssig und schädlich!</p>

<p><b>Sprechen und Zuhören</b></p>					
<p><b>zu anderen sprechen</b></p>	<p>Ziel-, zweck-, situations- und adressatenorientiert sprechen (z. B. erzählen, informieren/erklären) Redeweise angemessen gestalten und ihre möglichen Wirkungen reflektieren, Inhalte vortragen und präsentieren</p>	<p>sprachliche Handlungen reflektieren und bewerten</p>	<p>Gespräch Konversation/Smalltalk Unterhaltung Debatte Diskussion</p>		<p>Entwirf eine Rede für die MSA/Abiturfeier und halte sie vor der Klasse!</p>
	<p>Gesprächsverhalten steuern, Anliegen und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren</p>	<p>Den Einsatz sprechgestaltender Mittel in verschiedenen Situationen hinsichtlich der Wirkung reflektieren, Präsentationsformen kriterienorientiert reflektieren. Gesprächsverhalten reflektieren und bewerten, Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Themas und des Gegenübers formulieren und sprachlich flexibel handeln</p>	<p>Vortrag Rede</p> <p>Sach- und Beziehungsebene</p> <p>Gesprächsstrategie:</p>	<p>Ich meine... Das bedeutet... Denn... Zum Beispiel... Daraus folgt...</p>	<p>Halte einen Kurzvortrag mit einem Stichwortzettel! (7 Stichworte!)</p>
<p><b>mit anderen sprechen</b></p>			<p>überreden überzeugen manipulieren suggerieren provizieren beschwichtigen beschönigen</p>	<p>X hat gesagt... dem stimme ich zu... denn...</p>	<p>Diskutiert die Aussagen des vorliegenden Textes zu ... - Verwendet dabei die Struktur des 5-Satz-Schemas der Argumentation! - Verwendet dabei die Formulierungshilfen für zusammenhängende Redebeiträge</p>
	<p>Inhalte zuhörend verstehen, Strategien des verstehenden Zuhörens nutzen</p>	<p>Gespräche und Diskussionen leiten, moderieren, reflektieren</p> <p>wesentliche Informationen und Aussagen aus Aussagen und Gesprächsbeiträgen wiedergeben, paraverbale Botschaften (stimmliche Signale,</p>		<p>Y meinte... allerdings... so ergibt sich...</p>	<p>Bereitet eine Podiumsdiskussion vor!</p> <p><u>Simulationen:</u> Vorgabe der Situation, Klärung der Interessen, ggf. auch Vorgabe der Strategie Simuliert ein Bewerbungsgespräch!</p>
<p><b>verstehend zuhören</b></p>					<p>Notiert die Aussagen... des Vortrags, ... der Diskussion... Entwirft dann ein strukturiertes Tafelbild mit einer Überschrift, die das zentrale Problem/Thema zusammenfasst, stellt es vor und erläutert es!</p>

		<p>die z.B. Stimmungen, Gefühle vermitteln) in Sprechsituationen deuten</p> <p>Strukturen und Zusammenhänge veranschaulichen (z.B. Mindmap)</p>			
<b>Lesen</b>	<p>flüssig lesen, Texte gestaltend vortragen</p> <p>vor dem Lesen, während des Lesens, nach dem Lesen</p>	<p>Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren</p> <p>Verstehensbarrieren identifizieren, Deutungshypothesen formulieren und begründen</p>			
<b>Lesefertigkeiten nutzen</b>					
<b>Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern</b>					

<p><b>Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</b></p>	<p>Möglichkeiten der Wortbildung nutzen, Bedeutungen untersuchen und reflektieren, Leistung von Wortarten untersuchen</p>	<p><b>Wortbildungsmuster</b></p> <p>Fach- und Fremdwörter, Modi des Verbs</p>	<p>denotative Bedeutung konnotative Bedeutung</p>	<p>Die denotative Bedeutung von... zeigt direkt auf den Gegenstand, die konnotative Bedeutung zeigt auf die möglichen Gedankenverbindungen</p>	<p>Inhalte in verschiedenen Sprachvarietäten: Z.B. Liebeserklärung im Chatroom, Brief von Oscar Wilde an seine Ehefrau</p>
<p><b>Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen</b></p>	<p>Möglichkeiten der Satzbildung nutzen, Satzglieder und Sätze untersuchen, zeitliche Abfolgen und grammatische Tempora untersuchen und anwenden</p>	<p>Konjunktiv II (und I), variantenreicher Einsatz von Zitaten, Adverbialsätze, Wirkungen unterschiedlicher Satzarten und Satzgliedstellungen, Unterschied grammatisches Tempus und zeitliche Abfolge</p>		<p>Die negativ wertenden Adjektive unterstreichen den manipulativen Charakter...</p>	<p>Schreibe eine Liebeserklärung als SMS und als Brief! Beschreibe die Unterschiede!</p>
	<p>Wortschatz entwickeln und Redemittel / Textbausteine nutzen, Mehrsprachigkeit reflektieren und nutzen erschließen und verwenden Form und Leistung der Wortarten</p> <p>kennen und reflektieren die Konstruktion von Sätzen; klassifizieren Satzglieder und Adverbialsätze, bilden auch komplexe Sätze und analysieren damit Texte</p>	<p>Redemittel/Textbausteine für Vermutungen, Schlussfolgerungen, Einräumungen: Einsatz und Reflexion von Erscheinungsformen des Sprachwandels</p>	<p>Nominal-, Verbalstil Parataxe; Hypotaxe</p>	<p>.... Nominalisierung hebt den Anspruch auf Objektivität der Aussage hervor...</p>	
<p><b>sprachbewusst handeln</b></p>					
	<p>gewinnen Sicherheit in der Erschließung von Wortbedeutungen unterscheiden Sprachvarietäten, verwenden sie bewusst</p>		<p>Standard-, Umgangs-, Jugend-, Fach-, Gruppensprache, Dialekt, Soziolekt</p>		